

leere, wie das offene Spundloch beweist. Der deutsche Spruch darunter führt aus, was der lateinische darüber *facta equa* benennt, also Pferdearbeit:

Die Brawer Mägd so in gemein |
 Mit lehren Tonnen rumpeln herein.
 Die ledign Gfels reinign vnd spielen |
 Ins Brawhaufs bringn vnd wider fülln.

Humulus Lupulus L., gemeiner Hopfen: Der Hoppe. Die Blüten werden zum Bähnen bei allerlei Krankheiten benutzt; gewöhnlich nimmt man dann noch Kamillen, Flieder u. s. w. dazu. (Saalfeld: E. L.)

Rothe Hopfenstangen heißen in Berlin die Soldaten vom 2. Garde-Regiment, besonders bei den Maikäfern, wenn diese von ihnen gereizt werden.

Es dreht und schlängelt sich und wenn's an's Ende kommt, legt's Eier. (Pommerellen. Auch die Erbse. Fr. Pfl. R. 49.)

Kringelkrangel dorch e Tün,
 Du böst schwart on öck sî brün,
 Wî wölle beide tosamme hâke
 On Junge mâke. (Szillen. Fr. Pfl. R. 50.)

Hat weder Fuß noch Hand und klettert auf die höchste Stange. (Fr. Pfl. R. 51.) Masurisch. Nie ma nog ani rak a wleże na naywyszzy drag.

Da früher die Braugerechtigkeit in der Stadt allen Bürgern und auf dem Lande einzelnen Belehnten zustand und auch viel häufiger, wie jetzt, ausgeübt wurde, war es nur gar zu natürlich, dass auch der dazu gehörige Hopfen häufiger und mehr einzelnweise angebaut wurde, wenn er nicht schon wild vorkam, je nach der Landlage. Wohl nur der letztere Umstand allein hat auch zur Namengebung für Dörfer beigetragen, deren Namen irgendwie mit Chmiel, dem polnischen Namen für Hopfen, zusammenhängen und die heutzutage bei der amtlichen Verdeutschungssucht, welche über kurz oder lang namentlich die historische Forschung erschweren oder irre leiten wird, ohne